

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 23. Juni.

### A u s l a n d.

#### Königreich Polen.

Warschau den 19. Juni. Nach der Gazeta Warszawska war das Hauptquartier des Generalissimus Skrzynecki am 16. in Siennica, und das Russische Hauptquartier fortwährend in Klegzewo bei Pultusk.

Die deutsche Zeitung vom 16. enthält eine Bekanntmachung des Regierungs-Präsidenten Fürsten Czartoryski an die Nation, die Anleihe von 60 Millionen Gulden, unter dem Titel: Polnische Subsidien, betreffend. — Außerdem liest man in dieser, wie in den beiden folgenden Nummern der genannten Zeitung eine Fortsetzung der Diskussionen in den Reichstags-Sitzungen über das Projekt der Regierungsveränderung, welches bei der endlichen Abstimmung mit 42 Stimmen gegen 35 verworfen wurde. — Ferner enthält das genannte Blatt folgende Nachricht aus Zamosć vom 4. Juni: Der General Rüdiger unternahm in diesen Tagen Bewegungen nach der Oesterreichischen Gränze nach Tomaszow zu. Anfänglich war sein Hauptquartier bei Komarow; hernach aber rückte er nach Wieprzowe Tezioro vor. Am 30. Mai befanden sich zwei Infanterie-Abtheilungen vom Korps des Generals Chrzanowski, aus 350 Mann bestehend, unter dem Kommando der Majore Bukowski und Grothus, im Dorfe Wieprzowe Tezioro, um die für das Heer bestimmten Produkte zu decken; die Vorhut des Russischen Korps rückte mit überlegener Streikraft heran, richtete aber nichts aus. Die Abtheilung des Majors Bukowski machte 9 Dragoner zu Gefangenen, 3 andere wurden getödtet, 3 verwundet und der Transport langte glücklich in

Zamosć an; die Scharfschützen-Abtheilung hingegen des Majors Grothus schlug sich bis gegen Abend, tödtete 36 Russen, verlor aber selbst 6 Mann an Todten und 3 Verwundeten und zog ebenfalls mit einem Transport durch Krasnobrod. Während dieser Zeit standen die Generale Komarino und Skrzynecki in Zalesie und Nachodoszcz, eine Meile entfernt, um im Falle eines heftigern Angriffs Hülfe zu bringen. Am 1. Juni rückten unsere Abtheilungen vor, und vorgestern bildeten sie eine Linie, welche sich über Labun, Krynice und Tomaszow zieht, Rüdiger hingegen zog sich nach Komarow zurück. Man berichtet uns, daß eine Dragonerabtheilung durch unsere letzte Bewegung abgeschnitten sei und in den Wäldern bei Mandan und Sarnawalka umherschweife. — Am gestrigen Tage ist der Senator Kasztellan Graf Binski, Minister des Kultus und der Aufklärung, General-Intendant der Armee, nach einer Krankheit von einigen Tagen mit Tode abgegangen. — Der General Rutkiewicz hat schon sein Amt als Gouverneur der Hauptstadt Warschau angetreten. — Der Dziennik Powszechny enthält wiederum ein albernes Märchen von 7 Preussischen Artilleristen, die von den Preußen in Russische Uniformen gesteckt und zur Unterstützung der Russen abgeschickt seien, aber über die Gränze nach Polen gegangen wären. Sollte es wirklich in Warschau Leute geben, die dergleichen Erzählungen Glauben beimessen? — Auch die deutsche Zeitung ist frech genug, zu behaupten, daß zum Transport von Lebensmitteln für die Russen Preussische Soldaten gebraucht würden. — Wie genau man in Warschau das harmlose Volk der Wiener kennt, geht aus folgender, in letztgenannter Zeitung enthaltenen Nachricht hervor: „In Wien hat das Volk



alle Exemplare des Oesterreichischen Beobachters, in welchen die Nachricht von der Entwaflung Dwerznick's gestanden, öffentlich zerrissen und verbrannt." (Ungeheure Fronte!)

Die Zeitung vom 17. d. enthält einen speciellen Bericht des Generalissimus an die Nationalregierung über die Schlacht bei Ostrolenka, als Ergänzung seines Rapports vom 27. Mai. Der ganze Bericht ist mit der Würde, Wahrheitsliebe und ruhigen Haltung abgefaßt, wodurch sich die Berichte des Generals Skrzynski immer von denen der meisten übrigen Polnischen Anführer auszeichnen. Derselbe enthält jedoch nichts, wodurch die bereits bekannten Details dieser Schlacht widerlegt würden. Der Verlust der Polen an Todten und Verwundeten wird auf nahe an 4000 Mann angegeben. — Außerdem berichtet die genannte Zeitung Folgendes: Der Gen. Gielgud macht in Litthauen bedeutende Fortschritte und hat sich mit den Insurgenten vereinigt. Gen. Chlapowski hat in Verbindung mit den Litthauern schon zwei Treffen geliefert, das erste bei Wielisk und das andere bei Puzanna. Er zersprengte zwei russische Colonnen, unter dem Kommando der Generale Knorring und Fäze und erbeutete 18 Kanonen. Gen. Dawidow hat in einem dem Gen. Chrzanowski gelieferten Treffen einen Fuß verloren; er befindet sich gegenwärtig in Przesc-Litewski. — In der Reichstags-Sitzung vom 13. dieses las man die vom Krakauer Bischof Skorkowski für seine Ernennung zum Senator schriftlich abgefaßte Dankagung vor. — Zuletzt legte die Nationalregierung ihren Wunsch an die Nation ergehen lassen, damit die Bürger aufgemuntert würden, der schon öffentlich bekannt gemachten Anleihe von 60 Millionen polnischen Gulden beizutreten. — Das Corps des Generals Gielgud ist mit vielen tüchtigen Offizieren versehen; von den höhern führen wir hier den Staats-Chef Obristen Kosz von dem Quartiermeister-Corps, den Obristen Pietka bei der Artillerie, den General Dembinski bei der Kavallerie, die Generale Rohland, Sierakowski, Szymanowski bei der Infanterie, an. Nachstens dürfte man aus den dasigen Gegenden wichtige Nachrichten erhalten. — Nach dem Dziennik powszechny hat Gen. Gielgud seine Artillerie mit 16 Kanonen verstärkt; 8 nahm er dem Gen. Sacken ab, und 8 fand er bei den Insurgenten. Jetzt, nachdem er sich mit den Schamaiten und einem Theil der Litthauer verbunden, belaufen sich seine Streitkräfte auf 40,000 (!) M. Die Hälfte dieses Heeres beorderte er nach Polangen und die andere Hälfte nach Wilna.

Nachdem General Chlapowski, sagt die gestrige Zeitung, die Bialystocker Wildnis durchzogen, warf er einen Theil der Insurgenten nach der Gegend von Skonim, er selbst aber wendete sich nordwärts, schlug die Russen zwischen Wolkowiski und Grodno, und nachdem er ihnen 2 Kanonen und 40 Gefan-

gene abgenommen, ging er über den Niemen und stand am 5. Juni in Lida. Dort versammelten sich um ihn an 2000 Lithauische Jünglinge von den bedeutendsten Familien, außer andern zahlreichen Kavallerie- und Artillerie-Abtheilungen. — Es heißt, daß die Lithauer Bodruisk an der Berezhyna eingenommen haben!!

Ein Extrablatt zur heutigen Warschauer deutschen Zeitung enthält folgenden Bericht des Oberbefehlshabers der bewaffneten Nationalmacht an die National-Regierung aus dem Hauptquartier Siennice vom 16. Juni: „Ich habe die Ehre, der National-Regierung anzuzeigen, daß General Chrzanowski folgende Nachrichten von den Operationen der Abtheilung des Zytomirischen Aufstandes, unter dem Kommando des Kapitäns Rozyski, eingesandt hat. Die Abtheilung des erwähnten Aufstandes, bestehend aus den Bürgern des Zytomirer und Machnowicer Kreises, formirte sich am 6. Mai 2 Meilen von dem Städtchen Udnow, fing in den dortigen Gegenden am 20. Mai 560 auf dem Zytomirer Wege zur Russ. Haupt-Armee transportirte Rekruten auf und ließ selbige nach Hause gehen. Da diese Abtheilung wegen der vom General Roth unterbrochenen Kommunikation, sich nicht mit dem Aufstande in Podolien verbinden konnte, begab sie sich nach Janow, und von da, nachdem sie über den Fluß Bog gegangen war, in die waldigen Positionen Wolhyniens. Von 2 Infanterie-Häufen des Regiments Fürst Wellington und einigen 50 Kosaken am 27. Mai beim Dorfe Moloczki angegriffen, tödtete sie 30 feindliche Soldaten nebst dem kommandirenden Offizier und nahm 90 Mann nebst einem Offizier gefangen, welche sie hernach auseinander gehn ließ, selbst aber verlor sie nur 5 Mann und 2 Pferde an Verwundeten. Am 30. Mai umging sie das feindliche Heer, begab sich zwischen Korzec und Zwiakiel, und nahm bei Kiliakow einen Transport Hafer und Sucharen (Geddrtes Brod), welcher auf 105 Beschlagwagen von 240 Pferden geführt wurde; eben so nahm sie 49 Wagen mit Pulver, Granaten und Bomben, welche mit Ausnahme von 2 Fässern Pulver, versenkt wurden. Am 2. Juni wurde sie in der Gegend des Städtchens Tyszyce von 2 Eskadrons des Dorpatischen reitenden Jäger-Regiments attackirt, tödtete denselben 12 Mann, machte 40 Verwundete zu Gefangenen, befreite sie jedoch auf dem jenseitigen Ufer des Styr. Hier hatte es einen Todten, 4 Verwundete und verlor 14 Freiwillige, die mit Vorspann fuhren. Nach diesem Treffen ging das Detachement bei Dorochusko über den Bug. Der General Chrzanowski, welcher hiervon benachrichtigt worden, schickte ihm 2 Bataillone Infanterie entgegen, um ihm den Durchgang zwischen den Kosaken und reitenden Jägern vom Rüdigerschen Corps, welche in der Gegend von Zamosc lagerten, zu erleichtern. Allein diese Hülfe war nicht



mehr nothwendig, denn in der Nacht hatte es 2 Schwadronen von dem Siewierschen reitenden Jäger-Regiment und ein Regiment Kosaken in der Gegend von Uchanie im Lager überfallen, 5 Offiziere, worunter einen Obersten von den Deutschen Kosaken, und 64 Mann getödtet, einige 60 Mann nebst dem Oberstleutnant Bogdanow vom reitenden Jäger-Regiment zu Gefangenen gemacht und längte mit ihnen in der Zahl von 3 Schwadronen und 40 M. zu Fuß in der Festung Jamosé an.“ — Ueber Dwernicki's Triumphzug durch Ungarn theilt das heutige Extrablatt Wunderdinge mit. So heißt es: „In Pressburg wurde Dwernicki mit allgemeiner Freude aufgenommen; die ganze Stadt war in Bewegung; der Graf Zaporj gab ihm zu Ehren ein großes Diner. Von allen Seiten Ungarns kommen Damen hierher gereist, um den Helden zu sehen; sie schneiden ihm fast alle Knöpfe von seiner Uniform ab, um sie am Halse tragen zu können.“ (Was werden die guten Ungarischen Damen erst thun, wenn einst ein siegreicher Polnischer General zu ihnen kommen sollte!) — In der Gegend von Kosienna standen 20,000 (?) montirte und ziemlich gut bewaffnete Samogitier. Die Leiden, welche die Insurgenten in den letzten Zeiten erfuhren, sind schwer zu beschreiben. Sie mußten sich vor den Russen in Wäldern und Morästen verbergen, so daß Hunger und Krankheit mehr von ihnen hinweggrafften, als das Schwert.

Von der Polnischen Gränze den 10. Juni. Wenn gleich nach einigen Nachrichten die Russische Armee noch bei Rozan steht, so lassen doch mehrere eingegangene Notizen glauben, sie sei im Begriff, bei Plozk und zugleich bei Pulawy über die Weichsel zu gehen. (Königsb. Zeit.)

#### R u s s l a n d.

Riga den 9. Juni n. St. Die Krankheit hat seit 8 Tagen einen mildern Charakter angenommen und die Anfälle sind nicht allgemein tödtlich; nach der ersten Verwirrung hat man nun bis zum 6. Juni eine allgemeine Uebersicht gemacht, und das Resultat ergiebt leider, daß bis zum obigen Datum 1697 Menschen krank geworden sind, 301 sind davon genesen, 511 waren noch krank und 879 waren ein Opfer geworden; am 7ten sind 117 und am 8ten 115 noch befallen, doch bei weitem nicht mehr so schwer. Bei den gebildeten Klassen tragen sich nur wenige Beispiele zu, vermuthlich, weil die Lebensart vorsichtiger ist; der gemeine Mann kann sich nicht darenin finden, sich vor Erkältung zu bewahren und vorzüglich nicht, seinen Durst auf eine mäßige Weise zu stillen, und diese Punkte scheinen zur Erhaltung vorzüglich nothwendig zu seyn.

Ein Schwedisches Kriegsschiff hat sich auf der entfernten Rade vor Anker gelegt, um sich wegen der Quarantaine mit dem Konsul zu besprechen; und ein Kaufmannsschiff dieser Nation kam vor einigen Tagen hier an mit 2 an der Cholera erkrankten Ma-

trosen, die auf der See erkrankt waren, ohne in Irgend einer Kommunikation mit einem Schiffe gewesen zu seyn. Ein Verweis für das Prinzip, daß die Luft oder etwas sonst Unbekanntes das Uebel entwickelt.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Juni. Der Minister des Innern wird heute von allen Journalen wegen des bekannten Circulars an die Präfekten in Bezug auf die Wahlen sehr heftig angegriffen.

Der Temps berechnet die Anzahl der auf unserm Geschwader vor Lissabon befindlichen Feuerschlünde auf 178 zum Theil leichten Kalibers. Was vermögen, bemerkt dieses Blatt, 2 Fregatten und 4 kleine Fahrzeuge gegen die Batterien der Forts!

Der Gazette zufolge hat die Londoner Konferenz vom 7. den Beschluß gefaßt, Maassregeln zur augenblicklichen Exekution der Protokolle zu ergreifen.

Die Gazette des Tribunaux berichtet; „Vorgestern um 9 Uhr Abends bildete sich auf dem Chatelet-Platz ein Volksauflauf von 150 Individuen; eines von ihnen, das der arbeitenden Klasse anzugehören schien, trug auf der Spitze eines Stocks einen, Napoleon II. darstellenden, Steindruck und rief, indem es ihn schwang: „Es lebe Napoleon II! Es lebe der Kaiser!“ Einige Stimmen vereinigten sich mit der seinigen. Der Sergeant des Postens auf dem Chatelet-Platz forderte die Gruppen auf, sich zu entfernen; diese wohlwollende Aufforderung wurde aber mit Schmähungen erwidert, weshalb drei der Meuterer verhaftet und nach der Polizei-Präsektur geführt werden mußten.

Nachrichten aus Algier vom 22. Mai melden: „Die Artillerie wird eine Fouragirung machen, welche zur Fütterung ihrer Pferde auf 5 bis 6 Monate ausreichen soll, und im künftigen Jahre die Verwaltung eine, für die Bedürfnisse der Division ausreichende, Ernte halten lassen zu können. Im Ganzen hat man keinen Mangel. — Die Zahl der Landbauer, welche nach Afrika herüberkommen wollen, nimmt täglich zu, und es wäre deshalb wohl zu wünschen, daß jedem Ankömmling sogleich sein Strich Landes angewiesen, die ganze Umgegend von Algier katastrirt und ein Generalplan davon aufgenommen würde. Zu Anfang des Herbstes erwartet man viele Badische, Würtembergische, Schweizerische u. dgl. Auswanderer.

#### N i e d e r l a n d e.

In der Bredaschen Courant liest man: „Im Laufe des Monats Mai haben mehr als 5000 Einwohner von Brüssel der Konferenz eine Bittschrift überschickt, worin sie den Prinzen von Oranien zum Könige verlangen. Abschriften dieser Petition sind an sämtliche Europäische Höfe abgeschickt worden; es befindet sich auch eine Kopie davon in Breda, wo mehrere glaubwürdige Personen sie gesehen haben wollen.“



## D å n e m a r k.

Kopenhagen den 4. Juni. Unterm 28. Mai ist eine Allerhöchste Verordnung über die Einführung beratender Provinzialstände im Königreiche Dänemark in 8 SS. erschienen, wonach es 2 Versammlungen, als: 1) für die Stifter Seeland, Fühnen und Laaland-Falster, nebst Föland; 2) für die sämtlichen 4 Stifter Nord-Fütlands (des eigentlichen Fütlands) geben soll. — Unter demselben Datum ist die Königl. Verordnung wegen Einführung beratender Provinzialstände für die Herzogthümer, ebenfalls in 8 SS., erschienen und sollen auch davon 2 Versammlungen, 1) für Holstein, 2) für Schleswig seyn, für beide aber ein gemeinschaftliches Ober-Appellations-Gericht, nebst Trennung der Administration von der Justiz, und soll durch alles dieses in dem Social-Nexus der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft keine Aenderung entstehen.

## Vermischte Nachrichten.

Ueber den, bekanntlich von seinem Gesandtschafts-Posten in Konstantinopel abberufenen, Grafen Guilleminot und seine Gemahlin findet sich folgende Notiz in dem Werke des Majors Koppel: Narrative of a Journey across the Balkan etc. „Graf Guilleminot (heißt es dort) befehligte im Jahre 1815 eine Division von Napoleons Armee, und errang sich hohe Auszeichnung in der Schlacht von Waterloo. Er ist eine von jenen imposanten Soldaten-Gestalten, die man gewöhnlich an solche Höfe sendet, bei denen eine kriegerische Haltung am meisten Eindruck zu machen pflegt. Die Wahl der Französischen Regierung kann in dieser Beziehung doppelt glücklich genannt werden, da die Gräfin Guilleminot selbst in jeder Hinsicht eine Amazone genannt werden darf. Sie und ihre Schwester, die Demois. Fernig, von dem patriotischen Wunsche begeistert, dem bedrängten Vaterlande mit ihrem Arme zu dienen, hatten nämlich in Dumouriez's Armee als Freiwillige Dienste genommen. Beide zeichneten sich in dem ersten Gefechte, wo sie mit den Tapfersten in den vordersten Reihen kämpften, durch ihre Uner-schrockenheit aus. Die Schwester der Gräfin fiel in der Schlacht von Valmy. Eine von beiden, ich weiß nicht, welche, erhielt als Belohnung ihres ritterlichen Muthes einen Ehrensäbel. Inzwischen würde es schwer seyn, in der anmuthvollen Weiblichkeit der Gräfin Guilleminot den tapfern Helden der Französischen Revolution wieder zu erkennen.“

## Stadt-Theater.

Sonabend den 25. Juni: Zum Benefiz für Frau Baronin von Schlemmer: Der Freischütz. Große Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber. (Aqathe: Frau Baronin von Schlemmer.)

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der zu Zagzger Hauland, Posener Kreises, unter No. 24. und 26. belegenen,

zur Samuel Bärtschen Konkursmasse gehörigen Mählengrundstücke, von Johanni d. J. bis dahin 1834, haben wir einen Termin auf

den 4ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Partienzimmer vor dem Landgerichts- Assessor Bonstädt angesetzt, zu welchem Pachtliebhaber vorgeladen werden.

Jeder Bietende muß eine Kaution von 100 Rthl. deponiren und die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Posen den 16. Juni 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

## Bekanntmachung.

Das zum Trinitarier-Kloster-Fonds hieselbst gehörige, dicht an der Stadt Krotoschin belegene Vorwerk Zmysław, soll im Auftrage der Königlich Hochlöblichen Regierung zu Posen von Johanni d. J. ab in Erbpacht, oder nach Umständen noch auf ein Jahr in Zeitpacht, ausgethan werden.

Zur desfallsigen öffentlichen Licitation ist ein Termin auf

den 30sten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten auf dem Rathhause hieselbst anberaumt worden, zu welchem qualifizierte Acquisitions- und Pacht-Lustige hierdurch eingeladen werden.

Das Vorwerk enthält an Flächen-Inhalt überhaupt 351 Morgen 68 □ R.

Der jährliche Canon beträgt 80 Rthlr., das durch die Licitation zu steigende Einkaufsgeld 2642 Rthlr. 8 sgr. 9 pf. und die jährlich zu leistende Grundsteuer 11 Rthlr. 24 sgr. 9 pf.

Das Kaufgeld muß nach erfolgter Genehmigung der Licitation sogleich baar bezahlt, und als Kaution müssen vor dem Beginnen der Licitation 150 Rthlr. deponirt werden.

Die speciellen Bedingungen können jederzeit im Landrathlichen Bureau eingesehen werden.

Krotoschin den 17. Juni 1831.

Königlicher Landrath Krotoschiner Kreises.

Wein-Auktion, Jesuitenstraße No. 214.

Eine bedeutende Parthie französischer Weine in Flaschen, sollen

den 30sten Juni und 1sten Juli cur., Vor- und Nachmittags,

in beliebigen Abtheilungen versteigert werden durch den Königl. Auktions-Commissarius Ahlgreen.

Ein geschickter, mit guten Zeugnissen versehener Ziergärtner findet von Michaeli d. J. ab, ein Unterkommen auf dem Dominio Nabezyn bei Wągrowiec.

Markt No. 93. sind möblirte Wohnungen zu vermieten. Nähere Auskunft beim Wirth.